Rollende Gefahr auf der Straße

Gewerkschaft warnt vor manipulierten Lastern

Am ÖAMTC-Testgelände in Teesdorf (NÖ) zeigte die Gewerkschaft „vida“, was passiert, wenn bei Lkw die Elektronik manipuliert wird, um Ruhezeiten zu umgehen: ABS und andere Sicherheitssysteme fallen aus!

Ärzte konnten nicht mehr helfen

Nach schwerem Unfall: Mädchen (4) starb im Spital

Am Montag war ein 32-Jähriger bei Zwettl (NÖ) unterwegs, als er in das Auto einer abbiegenden Lenkerin krachte. Dabei wurden die 4-Jährige und ein 14-Jähriger schwer verletzt. Das kleine Mädchen starb in der Nacht auf gestern

Foto: Sabine Hertel

Angst vor illegaler Schächtung der Tiere bei muslimischem Opferfest

Amt rät: Bauern sollen keine Schafe an Moslems verkaufen

Ein Brief der Bezirkshauptmannschaft Murtal (Stmk.) sorgt derzeit bei Schafbauern für tierisch große Aufregung: In dem skurrilen Schreiben wird auf das kommende muslimische Kurban-Fest hingewiesen, bei dem es üblich ist, Tiere ohne vorhergehende Betäubung zu schlachten. Um das sogenannte Schächten, das gesetzlich verboten ist, zu verhindern, sollen Landwirte keine kleinen Wiederkäuer an Muslime verkaufen. Ein betroffener Schafbauer ist darüber entsetzt und laut „Standard“ völlig ratlos.

von Amra Duric

Wie seine Kollegen und er erkennen sollen, bei welchen Menschen der Verdacht besteht, dass sie das Tierschutzgesetz nicht einhalten, ist ihm rätselhaft. Weiters wettert er, dass das Infoschreiben wie ein Aufruf wirkt, generell nicht an Muslime zu verkaufen.

Peter Wagner von der Veterinärdirektion weist diesen Vorwurf entschieden zurück. Eine Diskriminierung von Muslimen sei keinesfalls beabsichtigt gewesen. Man wolle nur verhindern, dass sich heimische Bauern strafrechtlich mitschuldig machen

Foto: iStock (Symbol)

Scha(r)fe Vergabepraxis: Viehbauern sollen laut BH nicht an Moslems verkaufen.

Krebsalarm um Vegan-Stiefel

Damit Käufer der Kultschuhe von „Dr. Martens“ nach dem Tragen der Stiefel nicht selbst einen Arzt konsultieren müssen, ruft das Unternehmen nun das Modell „1460 Vegan Boot“ in Kirschrot zurück. Hintergrund: Ausgerechnet im Futter der Zunge der veganen Ausführungen wurden „Spuren eines unerwünschten Stoffes gefunden, die unter Umständen ein Gesundheitsrisiko darstellen“, teilte das Unternehmen mit. Dieselben Boots in Schwarz seien jedoch unbedenklich

Foto: Hersteller

Jäger schoss auf Nachbarhaus!

Das hätte tödlich enden können! Bei Schießübungen in Neuhofen/Krems (OÖ) landeten zwei Projektile in einer Siedlung. Harald Kufner und das Nachbar-Ehepaar Maria und Roman Gallistl wurden fast getroffen

Foto: Matthias Lauber

Jetzt geht’s los: Alkolocks für Alko-Sünder am Steuer

Lange wurde darüber geredet, nun ist es so weit. Ab 1. September läuft das für fünf Jahre anberaumte Alkolock-Pilotprojekt des Verkehrsministeriums. Und so funktioniert’s: Schnapsnasen, denen der Führerschein abgenommen wurde, können das System beantragen. Dann wird es auf eigene Kosten im Privatwagen eingebaut. Allerdings erst nach der Hälfte der Zeit, für die der Schein entzogen wurde – frühestens nach zwei Monaten.

Will man das Auto dann starten, muss man zuerst ins Gerät blasen. Bei mehr als 0,1 Promille Alkohol in der Atemluft blockiert die Zündung. Bleibt der Betroffene abstinent, darf er mit dem Alkolock eben weit früher fahren als ohne.

Minister Jörg Leichtfried mit Alkolock

Das Gerät samt Einbau kostet 1.800 Euro. Es kann aber auch um 7 Euro pro Tag beim Arbeiter-Samariter-Bund gemietet werden. Der betreut nämlich das Projekt. Verkehrsminister Leichtfried: „Mit dem Alkolock sorgen wir für mehr Sicherheit!“

Foto: bmvit/ Zinner